

#### 4 I. Hauptst. Von dem Heydenthume

citus diesen Göttern noch den Merkur, den Mars, den Herkul und die Isis beygefüget. Dem Merkur sollen, unter einer vorzüglichen Verehrung, an gewissen Tagen Menschen, und dem Herkul und Mars nur Thiere, geopfert worden seyn. Man sagt uns ferner, diese Gottheiten wären ihren Anbetern in keiner menschlichen Gestalt dargestellt, noch in gewisse Schranken, Behältnisse, oder Tempel eingeschlossen worden, und ihr Gottesdienst sey mehr eine Beschäftigung einer speculativen Ehrfurcht, als der äußerlichen Sinnen, gewesen. So viel Ehre man auch noch hiermit dem Götzendienste unserer Väter erwiesen zu haben scheint; so wenig sind etliche Gelehrte unserer Nation damit zufrieden gewesen, daß sie es nicht glauben wollen. Lukian giebt ihnen noch den Teutades und Hesus zu Göttern, läßt auf deren Altären menschliche Opfer brennen, und spottet über ihre kunstlosen und finstern Götzbilder, die nichts weiter, als modernde und schimmelnde Stöcke oder Klöße von Eichenbäumen gewesen seyn sollen, welche sie als Götter, die sie gleichwohl nicht gekannt, mit einem heiligen und zitternden Schauer angebetet hätten. Endlich giebt man ihnen noch die Druiden zu ihren Priestern. So finster sieht es in den Hainen und heiligen Eichenwäldern der alten Deutschen aus. Wir, ihre Kinder mehrentheils, sind beynah auf die Römer böse, weil sie so unbestimmt, so unzureichend von der Religion unserer Vorfahren geschrieben haben. Konnte man aber, wenn  
man